

## Liebe Genossinnen und Genossen



seit einem Jahr herrscht Krieg an den Grenzen Europas. Seit einem Jahr muss sich die Ukraine gegen einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg zur Wehr setzen, werden ihre Häuser zerstört, ihre Männer erschossen, ihre Frauen vergewaltigt und ihre Kinder nach Russland verschleppt. Das ist alles so unfassbar grausam und für uns hier nahezu unvorstellbar.

Dadurch, dass ich am 1. April eine junge Ukrainerin mit ihren beiden Söhnen bei mir aufgenommen habe, ist der Krieg bei uns zuhause natürlich dauerpräsent.

Zu Silvester hatten wir Besuch von ihrem besten Freund, der ein paar Tage Fronturlaub hatte. Wir haben zusammen gefeiert, gegessen und getrunken. Wenige Tage später ist er mit seinem Mannschaftstransporter in Bakhmut auf eine Miene gefahren. Weder er noch die neun weiteren jungen Männer im Fahrzeug haben überlebt.

... weiter auf Seite 2



### AUS DEM INHALT

Initiative „Lebenswerte Städte und Gemeinden“	3
Marco Spengler tritt in Neuenburg an	4
Wie die Politik für schlechte Filme sorgt	5
Der Bundestag soll kleiner werden	7
Wie wehrhaft ist die Bundeswehr?	8
Medienecke:	
Facebook Gruppen-Chats	10
Termine	12
Impressum	13

Die Diskussionen darüber, dass die Unterstützung der Ukraine zu einer Verlängerung des Krieges führt und das Wagenknecht-Schwarzer-Manifest, dass von rechts- wie linksextrem gefeiert wird, machen mich krank. Es gibt selten so eindeutig richtig und falsch. Natürlich sind Ukrainer keine Heilige, natürlich hat das Land noch einen weiten Weg vor sich, bis sie in Sachen Rechtsstaatlichkeit und Korruptionsbekämpfung so weit sind, dass sie der EU beitreten können.

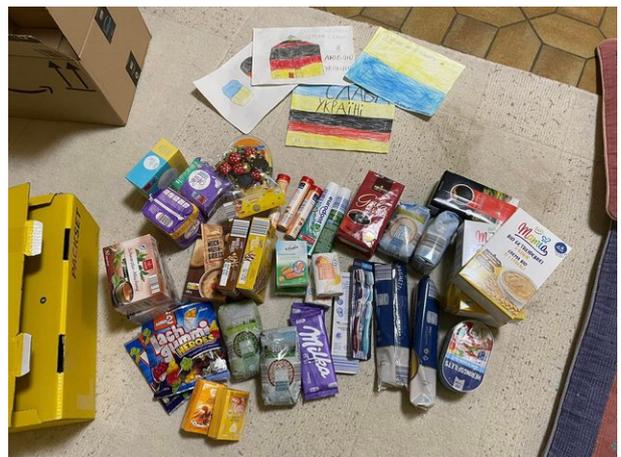


*Bei der Jahrtagskundgebung in Freiburg*

Aber hier gibt es nur einen Täter und ein Opfer. Russland versucht die Ukraine auszulöschen. Und sollte ihnen das gelingen, dann wird das nicht zu Frieden führen, sondern ihre Großmachtsphantasien nur noch weiter beflügeln. Es wird ja schon offen damit gedroht, dass Ostdeutschland wieder in russische Einflusssphären gehört. Vom Baltikum, Moldawien und zahlreichen anderen Staaten gar nicht zu reden.

Die Ukraine kämpft gerade auch für uns. Und einen Frieden kann es nur geben,

wenn Russland nicht gewinnt. Wenn es sich nicht mehr auszahlt, fremdes Territorium zu begehren. Heute habe ich gerade gelesen, dass Russland gewinnen muss, weil es sonst zerbrechen wird. Ja, ein Land, dass nur noch durch den Hass auf andere zusammengehalten wird, wird sehr wahrscheinlich zerbrechen. Wenn Russland die Ressourcen, die in diesem Krieg gerade vergeudet werden, stattdessen in seine eigene Bevölkerung, seine Infrastruktur, investieren würde, hätten sie vielleicht noch eine Chance. Ich würde es ihnen wünschen, doch dies wird wohl nur in einer Post-Putin-Ära möglich werden.



Um der Ukraine zu zeigen, dass sie auch nach einem Jahr nicht vergessen sind, werde ich zum Jahrestag wieder ein paar

Pakete hinschicken. DHL versendet sie nach wie vor kostenlos. „Meine“ ukrainischen Jungs sind gerade dabei, Bilder zu malen, die wir den Paketen beilegen werden für die tapferen Menschen, die gerade jetzt, in diesem Moment, irgendwo da draußen liegen und für Frieden, Freiheit und ein selbstbestimmtes Leben ihr eigenes Leben riskieren.

Slava Ukraini!

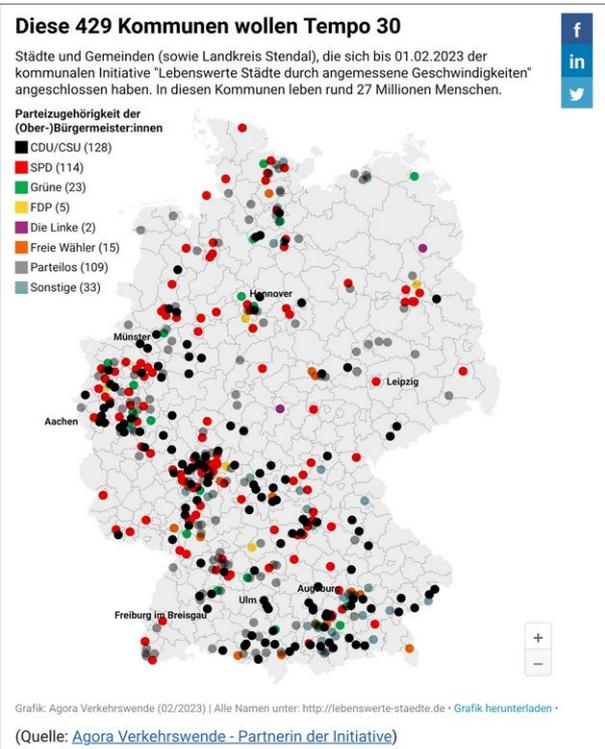
Bül Stunede.

## Initiative „Lebenswerte Städte und Gemeinden“

Die SPD-Kreistagsfraktion will auf meine Initiative hin mit einem Antrag im Kreistag erreichen, dass der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald dem Beispiel Freiburgs folgt und der Initiative „Lebenswerte Städte und Gemeinden“ beitrifft.

Diese Initiative fordert vom Bund das Recht, dass Gemeinden selbst entscheiden können, wann und wo welche Höchstgeschwindigkeiten angeordnet werden. Das Ziel ist es dabei, dass eine generelle Tempo 30 Regelung zulässig wird und gegebenenfalls auf größeren Straßen oder Ausfallstraßen höhere Geschwindigkeiten zugelassen werden.

Aus dem Kreis ist bislang nur die Stadt Müllheim der Initiative beigetreten.



Schon 429 Kommunen sind dabei. Bildschirmfoto lebenswerte-staedte.de vom 25. Februar 2023.

Wir haben drei gute Gründe für einen solchen Beitritt, die wir auch im Antrag nennen:

1. Die Einführung von Tempo 30 wird in der Regel von den Anwohnern sehr gelobt. Die Lärmbelästigung durch den Verkehr geht zurück, die Lebensqualität für die Menschen steigt.
2. Die derzeitigen Tempo 30 oder Tempo 40 Regelungen als Ausnahme von Tempo 50 benötigt entsprechende Schilder nach jeder Kreuzung oder an jedem Zonenende und es wirkt vor allem in den vielen kleinen Gemeinden unseres Kreises mehr als befremdlich, dass oft neben temporeduzierten Durchgangsstraßen in den teils recht engen Wohnbereichen theoretisch Tempo 50 gilt, was dort niemals gefahren werden kann.

Eine Umkehr der Geschwindigkeitsregeln würde also auch sehr viel besser zur Situation in in vielen Gemeinden passen.

3. Für die meisten Kommunen ist das Landratsamt als Sitz der unteren Verkehrsbehörde für alle Verkehrsfragen zuständig. Ein Beitritt des Kreises hat also nicht allein aufgrund der hohen Einwohnerzahl deutlich mehr Gewicht, sondern auch aufgrund der umfassenden Zuständigkeiten als untere Verkehrsbehörde.

Wir sind jetzt gespannt auf die Diskussion im Ausschuss und im Kreistag und freuen uns natürlich über jeden konstruktiven Kommentar zu unserem Antrag.

*Oswald Prucker*

## LEBENSWERTE STÄDTE UND GEMEINDEN

Die Initiative wurde Mitte 2021 von den Städten Aachen, Augsburg, Freiburg, Hannover, Leipzig, Münster und Ulm gegründet.

Nach eigener Beschreibung setzt sie sich „gegenüber dem Bund dafür ein, dass die Kommunen selbst darüber entscheiden dürfen, wann und wo welche Geschwindigkeiten angeordnet werden – zielgerichtet, flexibel und ortsbezogen – Genau so, wie es die Menschen vor Ort brauchen und wollen!“ Die Liste der unterstützenden Kommunen wächst aktuell schnell an.

→ [lebenswerte-staedte.de](https://lebenswerte-staedte.de)

## Marco Spengler tritt in Neuenburg an

Ich bin stolz, dass es in meinem Ortsverein einen Genossen gibt, der für das Amt des Bürgermeisters in Neuenburg kandidiert.

**Marco Sprengler** hat das Zeug dazu, die Nachfolge von Joachim Schuster anzutreten. Er kennt die Kommunalpolitik aus seiner Zeit als Gemeinderat in Niedersachsen. Aber noch mehr zählt seine Tätigkeit bei der IG Metall. Dort war er zwölf erfolgreiche Jahre Leiter der Verwaltungsstellen Freiburg und Lörrach. Er hat über viele Jahre gewerkschaftliche Spitzenämter innegehabt und wurde vor zwei Jahren sogar in die Vorstandsverwaltung nach Frankfurt berufen. Außerdem ist er sehr gut mit den Unternehmen und Kommunen in der Region vernetzt.



**Marco Sprengler**

Ihr Bürgermeisterkandidat  
offen, unabhängig, kompetent.

**Bürgermeisterwahl  
am 19. März 2023**

Neuenburg am Rhein, Steinstadt, Zienken und Grißheim.

**Marco Sprengler** wohnt in Grißheim, einem Ortsteil von Neuenburg. Er ist Vater von 4 Kindern und kennt deshalb auch sehr gut die Lebenswirklichkeiten der Familien vor Ort. Er steht für Werte wie Solidarität und Gerechtigkeit, also die Werte der SPD.

Aber er tritt bewusst als unabhängiger Kandidat an und finanziert seinen Wahlkampf auch selbst.

Trotzdem sollten wir ihn unterstützen wo wir nur können. Wir hoffen, dass wir nach Martin Löffler in Müllheim nun in Neuenburg einen weiteren SPD-Bürgermeister bekommen.

*Hartmut Hitschler*

## Wie die Politik für schlechte Filme sorgt

Über 500 Millionen Euro werden in Deutschland jährlich für Filmförderung ausgegeben. Allein auf Bundesebene gibt es vier Förderanstalten- oder Programme - auf kleinerer Ebene mindestens 22 weitere. Sie alle verteilen Steuergelder und Rundfunkbeiträge an allerlei Produktionsfirmen. Besonders gut machen sie das nicht.

Es kommt nicht von irgendwoher, dass viele deutsche Filme als nicht besonders gut gelten. Im Jahr 2021 kamen laut der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft 57 deutsche Filme ins Kino. Nur einer davon ist in der Top 10 der erfolgreichsten Filme des Jahres - auf Platz 9. Nur jede fünfte ver-

kaufte Kinokarte ist für einen deutschen Film. Die ewig gleichen Romantik-Komödien von Matthias Schweighöfer oder Til Schweiger und Consorten ziehen zwar nach wie vor Menschen ins Kino, allerdings lassen schon Titel wie „Kein Sex ist auch keine Lösung“ erahnen, dass es nicht wirklich hochkulturell zugehen wird.



Dabei geht das auch anders. Der deutsche Film „Im Westen nichts Neues“ ist in diesem Jahr für neun Oscars nominiert. Doof nur, dass diese Produktion keinen Cent deutsche Filmförderung erhalten hat. Sie wurde komplett von Netflix finanziert. Das kann man natürlich sinnvoll finden, was braucht so ein Milliardenkonzern auch Steuergeld?

Die deutsche Netflix-Produktion „1899“ erhielt vergangenes Jahr die komplette Förderung des „German Motion Picture Fund“, welcher auf Initiative des Wirtschaftsministeriums vor acht Jahren gegründet wurde und seitdem zehn Millionen Euro jährlich verteilt. Etwa ein Fünftel der

Gesamtproduktionskosten haben somit die deutschen SteuerzahlerInnen bezahlt – immerhin war die Produktion gut, allerdings nicht gut genug für Netflix. Sie wurde nach der ersten Staffel abgesetzt.

Filmförderung ist in erster Linie Wirtschaftsförderung. So gut wie jede der Landesanstalten schreibt vor, dass die Förderung auch im jeweiligen Bundesland ausgegeben werden soll – manche sogar einen höheren Betrag, als die eigentliche Fördersumme. Auch zweckgebundene Förderung ist Standard. So wurde „1899“ zum Beispiel gefördert, weil sie die technische Innovation einer LED-Volumen, also, dass Hintergründe auf einer LED-Wand angezeigt werden, auf deutschem Boden anwendete.

Ein deutscher Film kostet im Schnitt zwischen vier und fünf Millionen Euro, sodass eine größere deutsche Produktion, wie der Gleichberechtigungsklassiker „Mann tut was Mann kann“ von schlappen sieben unterschiedlichen Förderern mitfinanziert wird. Dass da die Bereitschaft eher gering ist, größere wirtschaftliche Risiken einzugehen, um zum Beispiel einen Genrefilm zu finanzieren, statt einen Film, der zu den einzigen drei Kategorien gehört, die das deutsche Kino zu kennen scheint, nämlich Krieg, DDR oder Komödie, kommt dann wenig überraschend. Wenn immer mehr Akteure bei meinem Film mitreden wollen und ich von allen Geld haben möchte, mach ich doch am einfachsten das, was in der Vergangenheit schon funktio-

niert hat. Von Diversität und Gleichberechtigung fangen wir besser gar nicht erst an.

Die Bundesregierung hat Besserung versprochen. Kulturstaatsministerin Claudia Roth hat eine Reform der Filmförderung für dieses Jahr angekündigt. Diese ist jedoch schwierig. Natürlich wollen sich die Länder nicht in ihre Kompetenz reinreden lassen, obwohl es Prozesse deutlich vereinfachen würde, wenn Filmförderung zentraler koordiniert und mit einheitlicheren Regeln ausgestattet werden würde. Mehrere Jahre verbringt eine Filmidee meistens in Förderanstalten, bevor sie dann tatsächlich, nach meistens unzähligen Änderungen und Anpassungen doch noch irgendwie umgesetzt wird. Über 200 Filme werden jährlich aus Deutschland gefördert, darunter Hollywoodproduktionen wie „The First Avenger: Civil War“, der insgesamt vier Millionen Euro vom Bund und aus Bayern bekam, weil er teilweise in Deutschland gedreht und Spezialeffekte hier hergestellt wurden. Das ist Wirtschaftsförderung, aber kulturell und gesellschaftlich für Deutschland weitgehend bedeutungslos. Wären diese vier Millionen Euro in einer größeren deutschen Produktion mit Qualitätsanspruch nicht besser aufgehoben gewesen?

Deshalb soll es bei einer Reform auch um eine Verschmälerung der Förderung und eine Konzentration auf wenige, dafür größere und bessere Produktionen gehen. Wie das umgesetzt wird und vor allem wann, ist nicht bekannt. Genauere Pläne

lassen noch auf sich warten. Sicher ist jedoch, dass auch die deutsche Filmwirtschaft sehnlichst auf eine Reform wartet. Wir als Gesellschaft sollten das auch tun, damit endlich die Qualität deutscher Kinofilme steigt. Wer sich überzeugen lassen will, geht ins Kino und schaut sich „Caveman“ mit Moritz Bleibtreu an ... es soll mal wieder ganz, ganz, ganz schlimm sein.

*Yannik König*

## Der Bundestag soll kleiner werden

In den vergangenen 20 Jahren ist der Bundestag viel zu groß geworden. Die ständige Erweiterung stellt bereits jetzt eine große Herausforderung für die Arbeits- und Funktionsfähigkeit, sowie die Finanzierbarkeit des Parlaments dar.

Die enorme Größe des Bundestages liegt hauptsächlich an den Überhang- und Ausgleichsmandaten. In der Ampel-Koalition haben wir nun einen Gesetzentwurf erarbeitet, der diese Mandate abschaffen wird.

Das Ziel: Der Bundestag soll nicht über die Regelgröße von 598 Abgeordneten hinaus anwachsen. Uns ist wichtig, dass der Gesetzentwurf alle Fraktionen gleichermaßen betrifft. Bisher hat die Union eine Verkleinerung verhindert, denn die CDU befindet sich in Geiselhaft der CSU - und die profi-

tiert besonders stark von den Überhangmandaten.

Eine Verzerrung der Sitzverteilung, wie bisher durch unausgewogene Überhangmandate, ist nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Es wird also künftig auf die politische Gesamtleistung der Parteien ankommen. Und das ist gut so!



**WIR VERKLEINERN  
DEN BUNDESTAG!** ➤

### Was sind Überhang- und Ausgleichsmandate eigentlich?

Überhangmandate erhalten Abgeordnete, die nur aufgrund ihres Direktmandats in den Bundestag einziehen konnten, obwohl ihrer Partei nach dem Wahlergebnis eigentlich nicht so viele Sitze im Parlament zugestanden hätten.

Damit das Kräfteverhältnis im Bundestag durch die Überhangmandate nicht verzerrt wird, gibt es die sogenannten Ausgleichsmandate. Das heißt, die anderen Parteien dürfen dann ebenfalls weitere Kandidierende ins Parlament schicken, damit das

Verhältnis wieder das Wahlergebnis abbildet.

Der aktuelle Bundestag hat deshalb statt der per Gesetz eigentlich vorgesehenen 598 Abgeordneten derzeit 736 Abgeordnete.

### **Was bedeutet die vorgeschlagene Reform zur Verkleinerung des Bundestags für den Wahlkreis und für mich?**

Mit dem letzten Bundestagsergebnis wäre ich auch raus. Ich habe das Direktmandat mit 3,4% knapp verpasst und bin durch den letzten Listenplatz gerade noch reingekommen.



*Bangen am Wahlabend.*

Und trotzdem ist diese Reform richtig und wichtig! Wir müssen alle Abstriche machen und akzeptieren, dass Demokratie keine selbstverständliche Machtzuteilung ist.

Wenn mein Wahlkreis Lörrach-Müllheim, seinen ersten MdB mit Migrationshintergrund weiterhin im Bundestag haben will, dann werden wir bei der nächsten Bundes-

tagswahl wieder einen harten Wahlkampf um die Wahlkreisstimme machen! Der Wahlkreis muss weiter bunt bleiben.

Bis dahin arbeite ich fleißig weiter daran, die Anliegen des Wahlkreises in Berlin voranzubringen.

*Takis Mehmet Ali*

## **Wie wehrhaft ist die Bundeswehr?**

Auch der fünfte Online-Themenabend der Reichsbanner-Regionalgruppe Baden Württemberg stieß auf erfreuliches Interesse. Diesmal ging es mit Kevin Leiser um das Thema „Wie wehrhaft ist die Bundeswehr?“.



*Kevin Leiser. Bild: Phototek*

Etwa 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Chance genutzt und intensiv mit Kevin Leiser, MdB und Mitglied im Verteidigungsausschuss diskutiert.

Nach der Begrüßung durch mich als Sprecherin folgte zunächst ein kurzer Input unseres jungen Abgeordneten, in dem er auch ganz offen unsere Verteidigungslücken und Versäumnisse der Vergangenheit ansprach. Selbst mit dem Sondervermögen und künftig höherem Budget wird seiner Meinung nach die Bundeswehr noch 10 Jahre benötigen, um sich von den Sparmaßnahmen der Nachwendezeit zu erholen. Die Sicherheit, von Freunden umgeben zu sein, hat zu einer gewissen Nachlässigkeit bei den Verteidigungsausgaben geführt. Natürlich muss auch vieles von dem Material, das jetzt an die Ukraine geliefert wird, nachbeschafft werden.



Aber er hatte auch Positives zu berichten. So ist im letzten Jahr sehr viel Geld in die persönliche Schutzausrüstung der Soldatinnen und Soldaten geflossen, so dass zumindest bei dieser eigentlichen Selbstverständlichkeit jetzt wieder ein guter Standard vorhanden ist. Auch die Nachfolge des Kampfjets Tornado ist auf einem sehr guten Weg. Hier wurde Wert auf ein Komplettsystem gelegt, so dass Flugzeug, Ersatzteile, Munition und Wartung aus einer Hand und in einem Vertrag kommen. Das derzeitige Investitionsdefizit bezifferte Kevin auf ca. 300 Mrd. Euro, hiervon alleine

schon 50 Mrd. für die Kasernen, die einen erheblichen Sanierungsstau aufweisen.

In der anschließenden Diskussion wurden zahlreiche Themen angesprochen. Insbesondere interessierte natürlich die Kommunikation und das Vorgehen bei der Lieferung von Waffen in die Ukraine. In der Bevölkerung wurde der Eindruck vermittelt, dass man erstmal Panzer zählen gehen müsste, weil niemand so genau weiß, wie viele wir eigentlich haben. Dem widersprach Kevin vehement. Natürlich wäre bekannt, wie viele Panzer es gäbe, aber darum ginge es auch nicht. Wesentlich sei, dass möglichst einheitliche Systeme geliefert würden und da würde man auch mit den Partnern zusammen schauen, wie das bewerkstelligt werden kann. Wenn in einer Krisensituation Panik entsteht, weil der Knopf, den man gelernt hat, plötzlich nicht vorhanden oder woanders ist, wäre das schnell fatal. Und auch wenn ein Leopard ein Leopard ist, so ist auch ein iPhone ein iPhone und doch unterscheidet sich das 5er vom 14er nicht unerheblich.

Zur Kommunikation und den Entscheidungen unseres Kanzlers führte Kevin aus, dass Olaf Scholz in seiner Rede am 8. Mai letzten Jahres seine Prinzipien klar gemacht hätte und von diesen seither nicht abgerückt ist: Wir werden keine Kriegspartei, wir machen keine Alleingänge, mit jeder Entscheidung muss Russland mehr geschadet werden als uns und die eigene Verteidigungsfähigkeit muss erhalten bleiben. Ja,

man kann oft mehr und besser erklären, aber letztendlich ist Olaf, wie er ist. Und was er tut, ist zum Glück besonnen und an einem klaren Kompass ausgerichtet.

Birte Könnecke

## REICHSBANNER SCHWARZ-ROT-GOLD



Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold wurde am 22. Februar 1924 als überparteiliches Bündnis von

der SPD, der liberalen Deutschen Demokratischen Partei und der katholischen Zentrumspartei gegründet.

Mit diesem Schulterschluss reagierten die Demokraten auf die zahlreichen Morde sowie die extremistischen Putschversuche zu Beginn der Weimarer Republik.

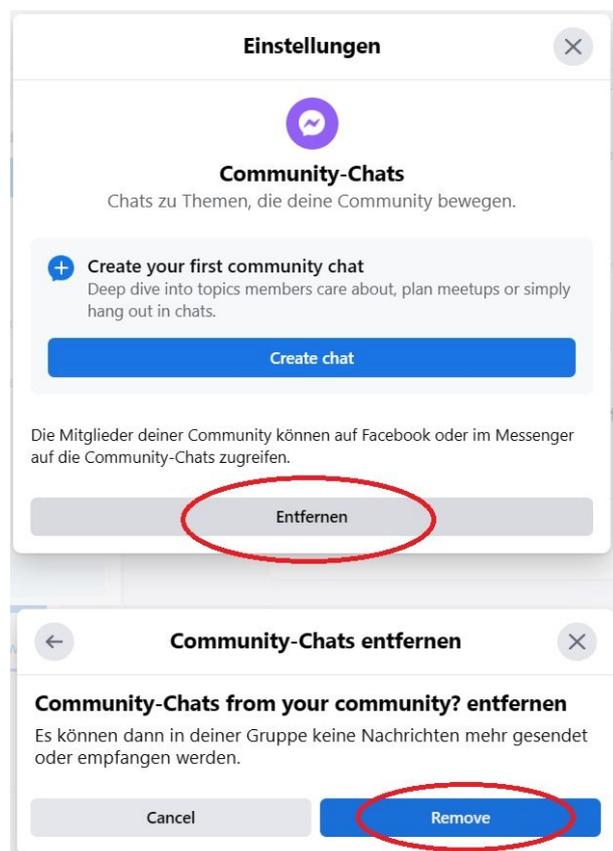
Heute steht die Vermittlung staatsbürgerlicher Bildung und Werte besonders an junge Menschen im Mittelpunkt. Durch Ausstellungen, Seminare oder Diskussionsabende soll das Bewusstsein gestärkt werden, dass Demokratie, Freiheit, Wohlstand und sozialer Friede auch heute täglich neu erstritten werden müssen.

→ [www.reichsbanner.de](http://www.reichsbanner.de)

## Medienecke: Facebook Gruppen-Chats

Meta baut fortlaufend die Gruppen-Funktionen aus, um deren Attraktivität zu steigern. Starke Gruppen bedeuten starke Aktivität der User und Userinnen auf Facebook und animiert zu weiteren Interaktionen.

Seit einigen Jahren setzt Meta also verstärkt auf die Gruppen-Weiterentwicklung und ist gerade dabei, nach und nach die Gruppen mit einer Gruppen-Chat-Funktion auszustatten. Damit soll die Kommunikation mehr in die Chats verlagert werden und weitestgehend raus aus den Kommentarspalten verschwinden.



In einigen Gruppen, die ich administrierte, wurde der Gruppen-Chat von Meta bereits aktiviert. Ich habe mir die Funktionen näher angeschaut und mich weiter erkundigt, sowie mit anderen Admins ausgetauscht und rate, die Gruppen-Chat nicht zu verwenden – sie zu deaktivieren bzw. zu löschen.

Der Faktenchecker Mimikama hat das recht gut zusammengefasst: Die Gruppen-Chat-Funktion ist noch nicht ausgereift und verfügt noch nicht über wichtige und notwendige Optionen:

- Jeder kann den Inhalt des Chats lesen.
- Jeder kann einen vorübergehenden Gruppenbeitritt erwirken.
- Admins haben keine Kontrolle von Spam oder Belästigung usw.
- Es gibt für Mitglieder keine Möglichkeit, Spam, Belästigung oder andere rechtlich relevante Dinge zu melden. Es gibt keine Meldefunktion.

Dem stehen die Aufgaben eines Gruppen-Admins oder Moderator entgegen:

- Teilnehmeranfragen prüfen und Spam und Fake-Profilen aussortieren.
- Den sogenannten "Admin-Assist" verwalten, einstellen und kontrollieren. Mit diesem Tool filtert man automatisch schon vieles aus, was nicht den Gruppenanforderungen entspricht.
- Die Einhaltung der Gruppenregeln überwachen.

- Lesen und Verwalten der Diskussionen in den einzelnen Statusbeiträgen und bei Bedarf einschreiten.
- Wenn es eskaliert, die Kommentarfunktion deaktivieren.
- Ggf, rechtlich Relevantes zur Anzeige bringen.

Die (noch?) fehlenden Funktionen im Gruppen-Chat haben auch unmittelbare Auswirkungen auf die Gruppe selbst und machen eine ordentliche Administration unmöglich. Darum rate ich von einer Aktivierung des Gruppen-Chat ab.

Um den Chat abzustellen, geht ihr in eurer Gruppe auf Gruppe verwalten, dann auf Gruppeneinstellungen und bei Features auf Community-Chats, weiter auf Entfernen klicken und dann auf Remove – fertig.



Wie immer dürft ihr euch gerne bei mir melden, wenn ihr Rückfragen habt. Und auch sonst könnt ihr mit euren Anliegen, Anfragen, Wunschthemen usw. gerne auf mich zukommen.

*Tanja Kühnel*

# Termine, Termine

## Stammtische

### Hochschwarzwald

Jeden 4. Mittwoch im Monat treffen wir uns zum offenen Stammtisch.

Immer ab 19.30 Uhr im Hotel Jägerhaus in Titisee-Neustadt:



- 22. März
- 26. April
- 24. Mai

Alle weiteren Termine findet ihr auch schon auf der Homepage des Kreisverbandes!

### Kaiserstuhl – Tuniberg – March

Immer ab 19 Uhr im Wirtshaus Perron, Bahnhofsgaststätte in Breisach:

- 13. März
- 11. April
- 9. Mai

Die Termine bis zum Sommer findet ihr auf der Webseite des Kreisverbandes.



## Breisgau

— 14. März ab 20:00 Uhr in der Pizzeria "Bella Vita" in Ehrenkirchen.

Der jeweils nächste Termin wird beim Stammtisch verabredet.

### Digitaler Kreisstammtisch

Immer ab 19:00 Uhr unter diesem Link:

<https://us02web.zoom.us/j/8836204538>

Z Falls nötig: Die Meeting-ID ist die 883 6204 5387. Termine:

- 14. März
- 4. April
- 2. Mai



Das eine tun und das andere nicht lassen.

Trotz der wieder stattfindenden Präsenzstammtische wollen wir uns weiter digital treffen. Beides ist schön, beides macht Spaß.

### Kreisparteitag mit Daniel Born

Schon mal den Termin vormerken. Unser nächster Kreisparteitag ist am **18. März ab 15 Uhr im Bürgerhaus Müllheim.**

Unsere Gäste werden Daniel Born, MdL und stellvertretender Landtagspräsident, und der Müllheimer Bürgermeister Martin Löffler sein.

Mit ihnen werden wir aufbauend auf die Diskussion beim Debattencamp im letzten Sommer die Wohnungspolitik diskutieren.



Bild: Andreas Kaier

Die Tagesordnung im Detail:

1. Begrüßung
2. Konstituierung
3. Diskussion zum Thema "Wohnen" mit Daniel Born und Martin Löffler
4. Bericht der Mandatsprüfungskommission
5. Wahl von acht Delegierten für die Landesparteiage
6. Nachwahl eines Mitgliedes der Schiedskommission
7. Antragsberatung
8. Berichte von Mandatsträgern
9. Verschiedenes

## Frühjahrsempfang mit Andreas Stoch

Wie schon im letzten Jahr, so treffen wir uns auch dieses Jahr wieder zum gemütlichen Beisammensein am **21. April 2023, 18:00 Uhr** im **Wirtshaus Perron in Breisach**.

Das Wirtshaus liegt direkt am Bahnhof und ist sehr gut auch mit der Bahn zu erreichen.

Es wird für jeden ein Essen (wahlweise mit Fleisch oder vegetarisch) und Getränke geben.



Bild: Schielberg

Wir freuen uns sehr, dass wir als Festredner unseren **Landesvorsitzenden Andreas Stoch** gewinnen konnten.

Er wird uns von der Landespolitik und aktuellen Initiativen des Landesverbandes berichten.

## IMPRESSUM

Herausgeber & V.i.S.d.P. sind die Kreisvorsitzenden der SPD Breisgau-Hochschwarzwald:

Dr. Birte Könnecke und  
Dr. Oswald Prucker  
SPD Regionalzentrum  
Merzhauser Str. 4  
79100 Freiburg.

Redaktion: Oswald Prucker, Tanja Kühnel und Birte Könnecke